Zum heurigen Erscheinen des Fichtenkreuzschnabels.

Von Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

Bezugnehmend auf die beiden Artikel in Nr. IX. der „Monatschrift“ über das ungewöhnlich zahlreiche Erscheinen von Fichtenkreuzschnäbeln kann ich aus hiesiger Gegend über ein gleichfalls massenhaftes Auftreten derselben berichten.

Schon anfangs Juli zeigten sich in den Nadelwäldungen weit häufiger durchziehende Kreuzschnäbel, als dies um diese Zeit sonst der Fall war. Der Hauptdurchzug dauerte ungefähr vom 10. Juli bis 8. August, worauf er sich verminderte, obgleich auch darnach noch kleine Gesellschaften wie alljährlich beobachtet wurden.

Die Vögel zogen, zumeist vom frühen Morgen bis Mittag, in Flügen von 5 bis 30 und mehr Exemplaren ziemlich hoch über den Wald dahin, selten nur einfallend, da die Bäume wenige Zapfen trugen. Ihre Flugrichtung war von S.-O. nach N.-W.

Ueber ein gleiches massenhaftes Vorkommen um dieselbe Zeit in den Wäldungen des Zunsbrucker Mittelgebirges berichtete mir Baron L. Lazarini. Sogar auf Helgoland waren die Kreuzschnäbel, welche sich dort, wie mir Maler H. Gätke mittheilt, nur ausnahmsweise und dann im August zeigen, in Menge im Juni und Juli erschienen und passirten täglich Hunderte derselben die Insel. Auch in England wurde das zahlreiche Auftreten der Art constatirt.

Ich habe den größten Theil der hier gefangenen Vögel gesehen und war — wie auch die Vogelfänger selbst — sehr überrascht, nur ganz ausnahmsweise einen jungen Vogel im gefleckten Kleide darunter zu finden, die doch sonst zu dieser Zeit zumeist gefangen werden. Die meisten Männchen trugen ein düsterrothes Gefieder, andere waren gelb, andere lebhaft roth, und fand man zwischen beiden Färbungen alle möglichen Uebergänge, wie sie Chr. L. Brehm schon in seiner „Vogelkunde“ 1820 (I. Bd. S. 649—651) treffend beschreibt.

Meine Sammlung enthält Exemplare, die aus dem gestreiften Jugendkleide in's Gelbe — und solche, die in's Rothe übergehen; also beide Färbungen — Gelb und Roth — können in der verschiedensten Nüancirung direct auf das Jugendkleid folgen und nicht, wie man vielfach annimmt, die rothe allein!

Villa Tännenhof b. Hallein, im September 1888.

Der Tannenheher (*Nucifraga caryocatactes*) 1888.

Von Baurath Pietisch.

Auch in diesem Jahre ist der sonst so seltene Gast wiederum, wenn auch nur vereinzelt, bei uns erschienen. Am 15. September d. J. schreibt mir Herr Major

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter von Tschusi Victor

Artikel/Article: [Zum heurigen Erscheinen des Fichtenkreuzschnabels.
368](#)